

# Ist Lobpreis und Anbetung nicht das gleiche?

## Gebets- und Anbetungsformen in der Gemeinde

Wen interessiert denn jetzt wirklich so was Nebensächliches? Hauptsache es wird getan, oder? Genau das ist der Punkt, und der Unterschied! Das TUN! Oft assoziiert man Lobpreis mit „laut und schnell“, und Anbetung mit „leise und langsam“. Manchmal verbindet man es mit der Reihenfolge: zuerst Lobpreis, dann Anbetung. Auch wenn man es nicht ganz so trennen und definieren kann, sehe ich in der Bibel folgenden Unterschied:

**Lobpreis** ist in erster Linie gesprochen, gesungen, oder gespielt („ausrufen“, „segnen“ ...)

**Anbetung** hingegen wird in der Bibel meistens in Kombination mit einer Körperhaltung erwähnt. Es ist ein Ausdruck des Lobpreises mit dem Körper („sich beugen“, „Hand küssen“).

Und genau das fehlt mir in unserer westlichen Lobpreiskultur! Vielleicht liegt es daran, dass es sich in einer Kirche „nicht gehört“ (wer legt sich schon während dem Gottesdienst auf den Boden?). Um es verständlich zu machen, dass z.B. das Hände heben nicht nur von Charismatikern praktiziert werden kann, habe ich in unserer Gemeinde ein Versuch gestartet: „Warum wir das tun, was wir tun (oder auch nicht)“. Es lässt sich ganz einfach umsetzen; jeden Sonntag vor der Lobpreiszeit einfach ein Element erklären und dann ... tun. 😊 Viel Spaß!

### Wir singen, weil:

„Singt miteinander Psalmen, und lobt den Herrn mit Liedern, wie sie euch sein Geist schenkt. Singt für den Herrn, und jubelt aus vollem Herzen!“ (Eph 5:19)

Lobpreis drückt sich in Worten aus. Musik berührt den Menschen, und auch Gott! Lieder sind eine schöne Ausdrucksform Gott zu loben und Andere zu ermutigen!

Andere Verse: Jes 12:5, Ri 5:3, 1 Chr 16:9

### Wir beten und preisen Gott laut, weil:

„Die Leviten... standen auf, um den HERRN, den Gott Israels, zu loben mit überaus lauter Stimme.“ (2 Chr 20:19)

Das laute Beten wird nicht praktiziert weil Gott unsere inneren Gebete nicht hören könnte, sondern weil es einerseits einen hilft unabgelenkt bei der Sache zu bleiben und andererseits weil es Andere auch ermutigen kann.

Andere Verse: Hebr 13:15, Jes 12:6, Eph 5:19

### Wir heben unsere Hände und Arme, weil:

„Mein Leben lang werde ich dir danken und meine Hände zum Gebet emporheben.“ (Ps 63:5)

Die aus dem vorchristlichen Mittelmeerraum und Orient stammende Gebetshaltung ist charakteristisch für das Beten der alten Kirche. Offen ausgestreckte Hände erinnern an die Körperhaltung der Bettler. Vor Gott stehen heißt, sich von ihm anschauen zu lassen und zu sagen: „Hier bin ich.“ Die geöffneten Hände bedeuten: Ich nehme Gottes Wort an. Ich öffne mich zu Gott hin, zu allem was von ihm kommt. Ich bitte ihn, mir etwas in die Hände zu legen.  
Erhobene Arme bedeuten: „Ich strecke mich nach dir aus.“  
Andere Verse: 1 Tim 2:8, Ps 28:2, 134:2

### **Wir klatschen in unsere Hände, weil:**

„Freut euch und klatscht in die Hände, alle Völker! Lobt Gott mit lauten Jubelrufen!“ (Ps 47:1)

Das Klatschen ist ein Ausdruck der Freude und der Anerkennung. Wenn im Takt gespielt, bietet es sich sogar als Rhythmusinstrument an, das Gott allen gegeben hat.

Andere Verse: Jes 55:12, Ps 98:8

### **Wir stehen, weil:**

„Abraham aber blieb noch vor dem Herrn stehen.“ (1 Mose 18:22)

Das Stehen ist eine Form der Ehrerbietung. Im Judentum wurde auch während der Lesung der Schrift gestanden und man setzte sich bei der Predigt (auch der Prediger). Außerdem gibt es auch mehr Bewegungsfreiheit.

Andere Verse: 5 Mose 10:8, 2 Chr 20:19

### **Wir knien nieder, weil:**

„Und die vierundzwanzig Ältesten... fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an (Offb 11:16)

Das Niederknien ist die äußerste und auffälligste Art zu zeigen sich jemandem zu ergeben. Insofern ist es eine sehr starke Ausdrucksform der Anbetung.

Andere Verse: 1 Mose 17:3, Röm 14:11, Esra 9:5

**Francesco Mazzilli**